

Radeburg. 6. Lazarus Gilbert, von Erbartsdorf, war von 1608—1610 Schulmeister, fungierte dann als Pastor in Tannenbergl und Sebastiansberg, übernahm hierauf das Diakonat und Archidiafonat in Annaberg. 7. Christoph Wäse, ein Brandenburger, wurde nach einer kurzen Verwaltung des hiesigen Schullehreramts Pfarrer in Neudorf. 8. Gottfried Friedersdörfer, wird als der erste Organist aufgeführt, da während seiner Funktion 1613 die Kirche, die bis dahin keine Orgel hatte, ein wiewohl sehr unvollständiges Positiv erhielt. 9. Theophilus Hillmer, fungierte von 1621 bis 1660. 10. George Kadon, aus Wernsdorf, vorher zehn Jahre lang Substitut, starb 1688. 11. Gottlob Sander, aus Sayda, vorher Substitut des Lehrers in Fern-Rückerwalde, kam von da als Schulmeister hierher und starb mit dem damaligen Pastor Kösch in einer und derselben Woche. 12. Christian Schubert, aus Schlettau, ein ausgezeichnete und fertiger Musiker und Stifter der Kantorei-gesellschaft, starb 1745. 13. Joh. Christian Ködiger, aus Dippoldiswalde, zuvor Privatlehrer in Dresden-Neustadt, dann Kantor in Zöbstadt, erhielt mit Beibehaltung des Prädikats das hiesige Schulamt. Während seiner Amtierung wurden die bisher vom Schulmeister besorgten Dienstverrichtungen einem besondern Kirchner übergeben. 14. Johann Gottlieb Gärtner, aus Wiesa bei Annaberg, zuvor Schulmeister in Klein-Rückerwalde und von da mit dem Prädikate Kantor hierher versetzt, erlebte den Bau eines neuen Schulhauses. 15. Friedrich Gottlob Heyne, vorher Schulmeister in Harthau bei Chemnitz, wurde aus vier mit ihm die Probe ablegenden Schulkandidaten als Schulmeister und Organist mit dem Prädikate Kantor erwählt. 16. Carl Christian Friedrich Mäschel, aus Wolfenstein, zuvor Rektor in Ehrenfriedersdorf, überkam 1805 das Zöblitzer Schul-

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Marienberg.

amt unter Zugestehung des Prädikats Schulrektor. Er war auch 1812 pro Candidatura in Dresden examiniert worden. 17. Maximilian Göpfert, aus Neukirchen bei Crimmitschau, zuvor Tertius und zweiter Bürgerschullehrer daselbst, unterrichtete hier seit 1836 130 Schüler. 18. Carl F. Krause, aus Lechwitz bei Strehla, ward 1834 als Hilfslehrer und dann als Organist und Mädchenlehrer angestellt. Zur Zeit amtierend: als Kantor Hilmar Hennig, als Organist und Kirchner E. C. Morgenstern, Oberlehrer. Seit 1882 besteht hier ein Schuldirektorat, und es wirken, einschließlich des Direktors, sechs ständige und zwei Hilfslehrer.



Schule zu Zöblitz.

## XII.

Arar, Stiftungen, Lehen, Archiv, Kirchenbücher und Bibliothek.

Das Kirchenarar weist ein Vermögen auf von 5200 Mk. 99 Pfg. Beim Arar werden folgende Stiftungen verwaltet:

1. Das Ziebert-Gottfriedsche Legat vom Jahre 1740, zur Abhaltung einer Karfreitags-Nachmittagspredigt und Verteilung der Zinsen an Arme, sowie zur Beschaffung von Schulbüchern oder zur Bezahlung von Schulgeld an arme Kinder. Kapital 1060 Taler.
  2. Das Hengstische Legat vom Jahre 1841, zur Verteilung an arme Alte am Weihnachtshelligabend. Kapital 100 Taler.
  3. Das Gottfried-Tittmannsche u. Clausnigersche Legat zur Verschönerung der Kirche vom Jahre 1836/38/39, Kapital 691 Taler 28 Gr. 3 Pfg.
  4. Mehnert-Legat vom Jahre 1892, für Arme der Parochie, Kapital 700 Mk.
- Die Clausnigersche Stiftung, bestehend in zirka zwanzig Hektar Wald und Feldern, deren Verwaltung den beiden Pfarrern von Zöblitz und Forchheim übertragen ist, deren Erträgnisse aber bis auf je 46 Mk. 29 Pfg. an die Kirche und Schule